



Totenfrühling.

Gespinnen mit seuchten,
Segnenden Fingern
Hat nächstlich der Frühling
Schimmernder Schleier
Lichtgrünes Gespinnst.
Nun zittern die Zweige
Von zartem Gewebe,
Und über die schwarzen,
Saffschwernen Äste
Fliehet hauchfeiner Flor . . .
Der Mord und Gemetzel
Läßt krieseln auf Erden,
Der Krankheit und Kummer
Den Menschen verhängt —
Der Kronen zerpfültert
Und Reime verflucht,
Der ewige Weber
Webt bräunliche Fier.
Tod ist gekommen,
Teures genommen,
Liebende Herzen
Geschieden in Quast:
Nimmer sich freuen
Am sprichenden Neuen
Können die Toten,
Nimmer sich wärmen am sonnigen Strahl.
Allesdurchdringer,
Sprengst du den Zwinger,
Lachst die verloschenen Augen im Licht?
Wandelst Begrabene,
Schwebend Erhabene —
Wir nur trauern in bitterm Verzicht . . . ?

Karl Dendell

Kriegskost und Gesundheit.

Von Dr. med. Max Blittstein.

Die Unterernährung, unter der wir jetzt seit längerer Zeit leiden, hat manche medizinische Autoritäten veranlaßt, ihrer Ansicht über die Wirkung dieser Kost auf die Gesundheit öffentlich Ausdruck zu verleihen, offenbar in der löblichen Absicht, den Willen der Bevölkerung zum weiteren Durchhalten zu stärken. Aber diese Neußerungen sind alle derartig, daß sie eher geeignet erscheinen, das Publikum aufzuregen als zu beruhigen, denn sie stehen mit den täglichen Beobachtungen in krassem Widerspruch.

Da behauptet eine akademische Größe, daß die schmale Kost, auf die wir jetzt angewiesen sind, für unsere Gesundheit nicht nur nicht schädlich ist, sondern im Gegenteil dazu beiträgt, sie zu verbessern. Wir hätten in Friedenszeiten viel zu viel gegessen, geradezu geschlemmt, so daß die verminderte Nahrungszufuhr eine heilsame Entziehungskur für den Volkskörper darstelle, welche dem allgemeinen Gesundheitszustande sogar förderlich sei. Ein anderer Professor hat seit der Rationierung des Fleisches — sein Herz für den Vegetarismus entdeckt, den die medizinische Schule früher auf Grund des Baues unseres Gebisses und der Anatomie unseres

Verdauungschlauches nicht nur als verkehrte Ernährungstheorie bekämpfte, sondern geradezu als Ausgeburt fanatischer Naturheilapostel verspottete. — Ein dritter Autor wieder sucht auf Grund der Statistik zu beweisen, daß gewisse Krankheiten wie z. B. die Blinddarmentzündung und auch die Eclampsie, jenes gefährliche Leiden der Erstgeschwängerten, welches das Leben sowohl der Mutter wie der Frucht bedroht, infolge der jetzigen Kost sehr selten geworden sind. Ferner wird der Kriegskost nachgerühmt, daß die Zuckerkranken sich bei ihr viel wohler fühlen als im Frieden, daß gewisse Hautkrankheiten, wie z. B. die Schuppenflechte sich vermindert haben und endlich, daß die Gichtler und Rheumatiker jetzt viel seltener von akuten Anfällen heimgesucht werden, als bei der Ernährung im Frieden. Diese Tatsachen sollen nicht bestritten werden, aber dieser Autor scheint ganz zu vergessen, daß die Nahrungsmenge, die uns von den Behörden zugewiesen wiesen, nicht für Kranke, sondern für gesunde und angestrengt arbeitende Menschen bestimmt ist.

Das Lofste aber leistet sich ein Prof. Sch. in einer viel gelefenen täglichen Zeitung. Dieser stellt nämlich das Schwächegefühl infolge der mangelhaften Sättigung, das Anurren unseres hungrigen Magens und die dadurch bedingte hochgradige Nervosität der Bevölkerung in Parallele mit den Abstinenzerscheinungen des Morphinfisten und Alkoholikers. — Wie jenem nicht wohl ist, wenn er nicht sein tägliches Quantum Morphium erhält, und dieser schlapp macht, wenn er nicht seine diversen Schnäpse intus hat, so fühlt sich ein großer Teil der Bevölkerung nur deshalb krank und gebärde sich unzufrieden und gereizt, weil er sich einbildet, nicht genug Nahrung und in dieser nicht genug Fleisch zu bekommen. Dieser Autor verspricht, daß er in einem zweiten Artikel diesen merkwürdigen Einfall noch näher erläutern werde. Dieser Artikel ist aber nicht erschienen, obgleich schon mehrere Wochen seit seiner Ankündigung verstrichen sind. Es scheint, daß der Redaktion jenes Tageblattes doch einige Bedenken gegen solche Publizistik aufgefallen sind, und darum wollen wir über die Entgeißung dieses Herren, die einer Verhöhnung unserer schwer leidenden Volksgenossen gleicht, wie ein faules Ei dem andern, den Mantel der Nächstenliebe decken. — Von Siebig über Voit bis zu Rubner hat man uns gelehrt, daß an Nahrungssubstanzen eine Menge notwendig ist, welche entspricht: für den ruhenden Menschen von 2000, für den mittelschwer arbeitenden von 3100 und für den Schwerarbeiter von zirka 3800 Kalorien.*)

Außerdem ist die Menge der Nahrung abhängig von der Schwere des Körpergewichts; je schwerer ein Körper ist, desto mehr Nahrung braucht er. Auf 1 Pfund Körpergewicht kommt also an Nahrungssubstanz für obige 3 Kategorien 35 Kalorien, 45 Kalorien und 55 Kalorien.

Nun kommt es bei der Ernährung nicht bloß darauf an, wieviel an Nahrungssubstanz eingeführt wird, sondern wieviel der Körper von dieser Nahrung ausnimmt. Der Teil der Nahrung, welcher im Körper nicht ausgenützt wird, geht mit dem Kot ungenützt ab. Es hat sich nun gezeigt, daß die tierische Nahrung vom Körper viel inten-

*) Im sämtliche Nahrungsmittel auf einen Kenner zu bringen, hat man ihren Nährwert nach der Wärmemenge bestimmt, welche sie liefern, wenn man sie vollständig verbrennt. Diese Wärmemengen bezeichnet man mit Kalorien, und eine Kalorie ist diejenige Menge von Wärme, welche notwendig ist, um 1 Gramm Wasser von Null auf 1 Grad Wärme zu erhöhen. So entspricht 1 Pfund Kartoffeln 800 Kalorien, 1 Ei 78 Kalorien, 1 Pfund Ochsenfleisch 800 Kalorien, 1 Pfund Kohlraben 990 Kalorien usw.

siver ausgenützt wird als die pflanzliche, weil bei der letzteren die Nahrungssubstanz in Zellulosehüllen eingeschlossen ist, die den Verdauungssäften einen großen Widerstand entgegensetzen. Andererseits hat die Erfahrung gelehrt, daß zu große Mengen tierischer Nahrung sowohl in gesundheitlicher wie in ökonomischer Beziehung für die Ernährung unzuweckmäßig sind.

Wird zuviel animalische Substanz in der Ernährung gebraucht, dann bilden sich viele Säuren im Blut, speziell die Harnsäure, welche den Boden für die Entwicklung zahlreicher Erkrankungen abgeben. In ökonomischer Beziehung ist es wichtig, daß die pflanzliche Nahrung, welche im Tierkörper zur animalischen umgewandelt wird, auf den 4. Teil ihres Nährwertes sinkt und darum außerordentlich verteuert wird. Aus dieser Betrachtung ergibt sich, daß die gemischte Kost die zweckmäßigste ist, in welcher die pflanzlichen Nahrungsmittel überwiegen.

Betrachten wir nun, was die Bevölkerung an rationierter Nahrung erhält, um festzustellen, ob sie den gesundheitlichen Anforderungen entspricht? Wir bekommen pro Woche 1950 Gramm Roggenbrot, das entspricht abgerundet 4000 Kalorien, dann 70 Gramm Fett = 225 Kalorien, 250 Gramm Fleisch = 250 Kalorien, 7 Pfund Kartoffeln = 2100 Kalorien, 190 Gramm Zucker = 730 Kalorien. Außerdem erhalten wir hin und wieder 100 Gramm Feigwaren oder Grieß oder Sago oder 1/2 Pfund Kunsthonig oder 1 Pfund Marmelade, was auch mit zirka 200 Kalorien pro Woche bewertet werden soll. Das macht zusammen 7905 oder pro Tag und Kopf 1072. Wir wollen die Schwerarbeiter, welche die Hindenburgzulage erhalten, obgleich diese auch sehr unregelmäßig fließt, aus unserer Berechnung ausschließen und ebenso die Säuglinge und Kinder bis zu 6 Jahren, welche gleichfalls Zusatznahrung erhalten. Da die Nahrungsmenge sich auch nach dem Körpergewicht richtet, so ist das Durchschnittsmaß für die Bevölkerung festzustellen. Dieses ist, wenn man das Körpergewicht mit in Betracht zieht, nach der letzten Statistik bei uns auf 46 Kilogramm festgestellt worden. Nach unseren obigen Angaben braucht also jeder mittelschwer arbeitende 46x1072 Kalorien = 2070 Kalorien. Man sieht, wir bekommen also gerade die Hälfte von dem was wir wirklich zur Erhaltung unserer Gesundheit und Leistungsfähigkeit brauchen. Den Rest muß sich die Bevölkerung aus den Nahrungsmitteln besorgen, welche sich noch im freien Verkehr befinden, das sind eigentlich nur Kohlraben und zur Ergänzung würden 3 Pfund davon notwendig sein. Bei dem großen Anteil pflanzlicher Kost in der Nahrung ist die Ernährung aber als eine durchaus mangelhafte zu bezeichnen und die Folgen davon machen sich für den Arzt sehr deutlich bemerkbar.

Ihrem Gehalt nach zerfallen unsere Nahrungsmittel in Eiweißstoffe, Fette und stärkehaltige Substanzen. Damit die Nahrung unseren Bedürfnissen entspricht, wurde früher angenommen, daß mindestens 120 Gramm Eiweiß darin enthalten sein müssen. Später hat man zugegeben, daß der Körper auch mit 90 Gramm Eiweiß auskommt und nach neueren Forschern wie Chittenden und Hinderhebt sollen auch 60 bis 80 Gramm noch genügen, um im Körpergleichgewicht zu bleiben, vorausgesetzt, daß genügend Fett in der Nahrung enthalten ist. Auch aus dieser Aufstellung ergibt sich, daß die Nahrungsmenge und das Nahrungsgemisch, welches wir gegenwärtig erhalten, durchaus unzureichend ist. Wohl jedem Arzt kommen jetzt Fälle in der Sprechstunde vor, welche über allgemeine Mattigkeit, Dünndarmanfälle und Schwarzwerden

Werkmeister Kalinkowski.

Von Julie Golowicz.

Er hatte sich spät von der Heimat losgerissen. — Als er Abschied nahm, stand seine Mutter, eine starke, berbknöchige Bäuerin, kopfschüttelnd in der Tür ihres Hauses und sah ihm weisend nach. Sie war weder gerührt, noch traurig oder gar erbittert über sein Fortgehen. Sie wunderte sich nur . . . Hatte er über dreißig Jahre in der Luft seines Geburtsortes atmen können, so dürfte es ihm wohl weiterhin in dieser Umgebung behaglich sein, meinte sie. Und die Nachbarn gaben ihr recht. Aber weder sie noch ein anderer brauchte ihn und darum machte niemand den Versuch, ihn zurückzuhalten. Wenn man der Bäuerin Arme und Hände sah, so glaubte man ihr ohne weitere Versicherungen, daß sie sich in der Wirtschaft auf ihre eigene Kraft verließ. Eine Liebste aber hatte Paul Kalinkowski nicht, die sich an ihn hängen und ihn in die Fron des mütterlichen Regimentes zurückzerren könnte.

So durfte er ungehindert sein Bündel schnüren und zum Bahnhof des nächsten Städtchens wandern, um von dort nach Berlin zu reisen.

Er hatte keine besonderen Pläne und Hoffnungen, er machte sich nicht einmal ein festes Bild von dem, was er in der großen Stadt beginnen wollte. Er würde Arbeit suchen und finden, dessen war er gewiß, in allem Uebrigen ließ er den Zufall walten. Unterwegs sah er zum Fenster hinaus oder nickte im Halbschlaf vor sich hin; während der langen Fahrt hatte er mit keinem Reisegefährten ein Wort gewechselt und sich mit häuslichem Mißtrauen von aller Gemeinsamkeit ferngehalten.

So war er allein, unerfahren und ahnungslos, als er im Wirbel der Großstadt einer der Körper wurde, die, von allen denkbaren Zufällen geschleubert, manchmal an die Oberfläche getrieben und manchmal in den Schlamm hinunter gespült werden, allem guten Willen zum Trost und vielleicht aller Ge-

schicklichkeit zum Hohn, die ihnen den Halt des kunstgerechten Schwimmers gewährleisteten sollte.

Paul Kalinkowski war nicht unter denen, die für den Untergang bestimmt wurden. Er fand einen Herrn, der ihm Arbeit gab und er wurde, weil das in seiner Art lag, sein Knecht. Sein ergebener Knecht . . . Der Mann, der ihn beschäftigte, stand am Beginn seiner neuen Laufbahn wie er selbst, nur mit anderen Kampfmitteln ausgestattet: er hatte Geld und Bildung und die nötige Klugheit, sie an der rechten Stelle einzusetzen. Er fand in Kalinkowski die Ergänzung seiner Kraft, und er schaltete mit der Leistungsfähigkeit seines Angestellten wie mit der eigenen, ohne den geringsten Widerstand zu finden. So vergingen ein paar Jahre, in denen das Geschäft sich vergrößerte und Paul Kalinkowski einige Kollegen bekam, die zwar ihre Pflicht taten, aber dabei ihre Interessen nicht aus den Augen verloren. Ein scharfer Beobachter als Kalinkowski hätte wohl bemerkt, daß der Fabrikbesitzer auch das wie etwas Selbstverständliches hinnahm und er hätte sich zu Gedanken hinüberlassen, die ihm den Ausschluß brachten, daß der Brotgeber sich hüten würde, das zu tun, wenn die Andern nicht recht hätten. Aber Paul Kalinkowskis Hirn bebrängten keinerlei rebellische Ideen. Er arbeitete nach wie vor gleich einem Lasttier und vermied jede Verührung mit den Genossen, die ihn nach einigen fruchtlosen Versuchen aufgaben, als sie einsahen, daß er für ihre Vorkreungen verloren sei. So blieb er auch jetzt wieder allein, um so mehr, da er inzwischen zur Rangstufe eines Werkmeisters aufgerückt war, und man fühlte, daß er als Zwischenglied dem Fabrikanten näher war als den Arbeitern.

Eine rechte Freude an dieser Ernennung hatte übrigens nur die Frau gehabt, mit der er eine Veranlassung eingegangen war und die ihn nun seit Jahren zu Hause zum Essen erwartete, zusammen mit den beiden Kindern, die sie ihm geboren hatte. Diese Frau hatte ihm nicht nur einen reichlichen Notgroschen zugebracht, sie war ihm an geistiger Beweglichkeit und Lebenserfahrung weit überlegen, und er war es zufrieden, wenn sie ihm alle Unzuträglichkeiten des

Alltags ordnend abnahm und ihm die Dingenbung an seine Arbeit und das Geschäft des Brotherrn nicht verübete. Man kann nicht sagen, daß Paul Kalinkowski seine Familie nicht liebte. Was ihm an Zeit und Kraft übrig blieb, gab er gern an Frau und Kinder ab, nur blieb wenig Platz in seinem Leben für sie; denn der Moloch, der ihm Gefühl und Mark als Opfer abnahm, war die Fabrik.

Zu den Arbeitsjahren, mit ihren gradlinigen Fenstern, die unter der Einwirkung des Geräusches stampfender Maschinen stets leise kurrten, spielten noch seine Träume, und die Nachspeichen der Mühle, die das Material zur Verarbeitung vorbereitete, schienen ihm losende Finger, wenn sie beim Kreisen die Luft verdrängten und sie ihm zu den schon ergrauten Schläfen führten. Er hatte von der Fabrik innerlich Besitz ergriffen, als wenn sie ihm gehöre, er war mit ihr verwachsen wie die Schnecke mit ihrem Hause, das sie unabwendbar auf dem Rücken dulden muß. Er bekam geringeren Lohn als ihn gleichwertige Berufsgenossen einstrotzen durften — er merkte es nicht einmal. Er arbeitete und die Jahre verstrichen.

Die Zeit aber ging weder an dem Unternehmen noch an ihm ohne Einwirkung vorüber. Nur vertrat die Fabrik das Ältere besser als er. Nach 25 Jahren rastlosen Fleißes war sie gewachsen und hatte sich ausgedehnt, Paul Kalinkowski indes begann zu tränkeln: allerlei Uebel fraßen sich in seine mühen Knochen ein. Die Frau hatte ihn schon manchmal mißtrauisch angesehen, sie wurde bedenklich, wenn sie der Zukunft dachte, und es fiel ihr aufs Herz, daß sie nichts hatten sparen können, weil der Mann ihren Witten gegenüber, höhere Bezahlung zu fordern, unempfindlich blieb. Die Arbeiter in der Fabrik fragten Kalinkowski immer öfter nach seinem Befinden, und wenn er in den Spiegel sah, mußte er zugeben, daß sie einen Grund zu dieser Nachforschung in seinem Aussehen wohl finden konnten. Er riß sich zusammen und gab nicht nach, der Bauerntrost seiner Vorfahren richtete sich in seinem Gemüte auf und ließ ihn nur um so zäher an seiner Stellung festhalten, jemehr ihm die Leichtigkeit abhanden kam, sein Tun zu meistern. Dieses ständige

vor den Augen liegen, bei denen man nichts anderes feststellen kann, als einen Zustand schwerer Erschöpfung. Alle geben an, daß sie an Gewicht stark abgenommen haben, manche bis zu 90 Pfd. und noch mehr.

Es fragt sich nun, ob gegen diesen allgemeinen Erschöpfungszustand irgend etwas getan werden kann. Wir haben schon, daß die Natur sich insofern selber hilft, als das Körpergewicht zurückgeht; denn bei geringerem Körpergewicht kommen wir auch mit geringerer Nahrungszufuhr aus. Der einzelne kann sich ferner dadurch helfen, daß er die ihm zur Verfügung stehende Nahrungsmenge möglichst gründlich ausnützt. Dies geschieht wegen des Ueberwiegens der Pflanzenkost durch einen sehr sorgfältigen Koch- oder richtiger Dunstprozeß, der am intensivsten in der Kochweise geleistet wird, die aber so sorgfältig hergestellt sein muß, daß die Köpfe beim Herausnehmen fast noch ebenso heiß sind wie beim Einsetzen. Dadurch wird die Zellulosefaser gründlich aufgelöst resp. zerstört und die in ihr enthaltene Nahrungssubstanz kann vom Verdauungsapparat möglichst vollkommen aufgesogen werden. Sodann ist langes und sehr sorgfältiges Kauen zu empfehlen, wie es uns durch den Fleischismus bekannt geworden ist. Der amerikanische Fleischer, welcher wegen eines Magenleidens nur sehr wenig Nahrung zu sich nehmen durfte, konnte an sich feststellen, daß er durch sehr langes und sorgfältiges Kauen, bei welchem die Nahrung so verflüssigt wurde, daß sie ohne Schluckakt in die Speiseröhre hinunterrannte, sich mit einem Minimum von Nahrung im Körpergleichgewicht erhalten konnte. Ferner ist von Wichtigkeit eine Einschränkung der Kraftausgabe, d. h. eine Reduzierung der Arbeitszeit, und endlich sorgfältiges Vermeiden von Wärmeverlust. Denn je mehr ein Mensch arbeitet und je mehr Wärme er abgibt, desto größer muß aturgemäß der Ersatz durch Nahrung sein.

Wiel wesentlicher aber ist die Hilfe, welche die Vehrden liefern können. Diese müssen unter allen Umständen verhüten, daß mehr pflanzliche Nahrungsmittel versüßert werden als zur Erhaltung unserer Viehzucht absolut notwendig ist. Denn der Nährwert der versüßerten Substanz geht zu drei Vierteln im Tierkörper verloren. Aus der Laitsache ferner, daß fast alle Nahrungsmittel, Fleisch, Eier, Butter, Kartoffeln, Speck usw. in genügender Menge beim Schleichhändler zu haben sind, wenn man nur über das nötige Großgeld verfügt, geht mit Deutlichkeit hervor, daß die Nahrungsmittel noch immer nicht in genügender Weise beim Produzenten erfasst werden oder an jenen Stellen, welche sie in wucherischer Abicht zusammenkaufen. Die Verschärfung der Geseze gegen den Schleichhandel nützt der Verdüsterung gar nichts. Sie erhöht nur die Mißförämle, verteuert noch mehr die Ware und engt den Kreis jener Leute immer mehr ein, welche sich aus jenen Waren ihre Nahrung ergänzen konnten. Die erhöhten Preise werden von den Kriegsgewinnlern aber dennoch bezahlt und der Schleichhandel blüht weiter. Bei der großen Macht, welche die Regierung durch das Gesez des Belagerungszustandes hat, sollte es ihr doch gelingen, die Nahrungsmittel restlos zu erfassen.

Anton Wildgans.

Von Erwin S. Rainalter.

Als Anton Wildgans vor fast einem Jahrzehnt mit seinem ersten schmächtigen Gedichtbande vor die Öffentlichkeit hintrat, da war er in technischer und formaler Hinsicht ein Fertiger. Daß ein Anfänger sein Handwerkszeug mit so vollkommener Sicherheit beherrschte, wie wir es bei diesem jungen Wiener beobachten durften, kommt sicher nicht allzu oft vor, und man kann für diese frühe, im gewissen Sinne entwicklungslose Meisterschaft vielleicht nur Silencron zum Vergleiche heranziehen, der gleichfalls schon mit seinem „Adjutantentritten“ bewies, daß er eigentlich nichts mehr hinzuzulernen hatte. Freilich kam eine so bald erlangte Reife verberlich und ungesund sein, sofern sie einem Autor eignet, dessen hauptsächlichste Vorzüge lediglich in der Glätte, Schönheit und Ausgeglichenheit seiner Form beschlossen liegen; bei einem Dichter indes, der, wie Wildgans, jedes seiner schwebelichten, in schmerzlicher Schöpferqual entstandenen, so gar nicht wienerisch leicht beschwingten Gedichte bis zum Rande mit tiefstem Erleben füllt, ist diese frühzeitige sichere Beherrschung des Technischen von größter Bedeutung, weil mit dem Abschluß der äußeren, formalen Entwicklung die stärksten Gemüthsseife beseitigt erscheinen, die sich dem vollen Ausströmen des Menschlichen entgegenstellen.

Dieser bedeutsame menschliche und ethische Gehalt nun ist es, der den spätkischen Väanden, die Wildgans uns bisher schenkte, ihren großen Wert zuweist, und man kann vielleicht sagen, daß

auf Kosten stehen seiner Schwäche gegenüber, dieser sieglose Kampf erbitterte ihn und machte ihn mürrisch; er verirrte sich nicht mehr mit den Kollegen und der Familie, weil er ihnen eine Schuld zuschob, die das Gesez, seiner Meinung nach, gegen ihn hatte, die er böswillig nicht einlösen wollte. Wenn ihm jemand gesagt hätte, daß er mit Geld für seine Leistung diese langen Jahre hindurch abgefunden worden sei und keinen weiteren rechtlichen Anspruch habe, so hätte er ihm als Schwärzer oder Verleumder fühlend den Rücken gewendet. Seine Empfindung überwand so sehr seine Denkfähigkeit, daß es seine wenig entwickelte Intelligenz wie eine Schlingpflanze überwucherte.

Und eines Morgens war Paul Kalinkowski noch ein neuer Feind entstanden, mit dem er sich außerhalb seines Körpers herumschlagen mußte, der ihm mehr zu schaffen machte, als seine Hinfälligkeit. Es war in die Fabrik ein Zeilhaber eingetreten, hatte sich mit bedeutendem Kapitalzuzuschuß eine Stimme gesichert, die nicht überhört werden durfte und meinte, mit Änderungen und Personalverschiebungen seine Lichtigkeit erweisen zu müssen. Er trat dem alternden Wertmeister ohne Voraussetzungen gegenüber und hatte für den Inventarwert seiner Persönlichkeit wenig Verständnis. Zuerst wollte er ihm weder wohl noch übel und verlangte nur, daß Kalinkowski sich seinen Leistungen gleich den anderen füge. Aber durch die Störrigkeit Kalinkowskis, der jede bestehende Einrichtung in seiner geliebten Fabrik als unantastbares Gut mit passivem Widerstande verteidigte, schärfte sich seine Aufmerksamkeit, und er sah den Aufrührerischen mit mißvergnügten Augen an. Es war selbstverständlich, daß in diesem Zwiste Paul Kalinkowski unterliegen mußte.

Nach 25 Jahren konnte er, in Folge eines erzürnten Wortwechsels seine Kündigung in ein paar knappen Sätzen nach Hause tragen. Zwar glaubte er nicht an den Ernst dieser und erwartete mit großer Selbstverständlichkeit, man werde ihn ins Bureau rufen und ihn bitten, daß er bleiben möge; es erbitterte ihn nur, daß man es überhaupt wagen durfte, ihm eine solche Kränkung zu bieten. Erst als eine Woche nach der andern verstrich und niemand die Hand rührte, ihn zu halten, froh langsam die Ahnung der Wahrheit in sein Herz und krampfte es in schwerer Angst

er unter den jungen Dichtern der letzten Generation derjenige ist, der in der Ägypten und leidenschaftlichsten die bestmöglichen Pläne meidet. Der Achtundzwanzigjährige, der uns den „Herbststrahl“ darbot, stellte sich uns als ein Erzähler, als ein inbrünstig Ringender dar, der sein Erlebnis als eine persönliche Sache hinnahm, der vielmehr stets die verborgenen Fäden aufdeckte, die vom Sonderfall zum Allgemeinen führen. Bösig in seiner Zeit, in seiner Umwelt verankert, fühlte er sich als ein verbundenes Glied jener Gesellschaft, die sich in der Bahn selbstgewählter Geseze bewegt und durch eben diese Geseze das Einzelwesen in strengste Abhängigkeit zwingt. Diese Stellungnahme führt zu einem mittelaltersvollen Altruismus, der in der eigenen Brust die Leiden und die ewig ungefüllte Sehnsucht der ganzen Menschheit erfühlen läßt, und sie mußte zumal die Wildgans dazu führen, den das Schicksal in eine moderne Großstadt mit all ihrem ungeheuren Glend, ihrer kraffen Not, ihren trübten Kostern hineinversetzt hatte. Jenes frohstunige, äppige Bien Anatols, das ebenedem in graziosen Romanen so lebenswürdig geschildert wurde, mied er; ihn trieb es in die Fabrikvorstädte hinaus, die bisweilen sogar den Wienern fremd sind, in diese engen, verträuchelten Gassen, die den melancholischen Mahnen kleiner, armseliger Schicksale darstellen. Strophen voll stärkster Ergriffenheit midmet er etwa den Dienstmädchen, deren Los das einer steten Selbstentäußerung ist; es widerfährt ihm, daß er einer Dirne begegnet und aus ihrem milden Antlitze eine traurige Gelächter irreführender Leidenschaft, nie erlösender Scham, stumpfer Resignation abliest; und in einem Jyllus „Som kleinen Alltag“ gestaltet er das lichtlose Dasein des großstädtischen Proletariats, blaffer Frauen und schlaffer Männer, mit seinen großen Freunden und herben Enttäuschungen. Diese Stadt mit ihrem kraffen Nebeneinander von Glanz und Elend vermag ihm nichts Probes zu erzählen; und doch gehört ihr seine Liebe um ihres Reichthums willen, um der vielfachen bunten, tiefen Einbrüche willen, die sie vermittelt, und er, der „wie ein Kreuz der Menschheit Leid auf seines Liebes starke Schultern laden“ will, findet für dies Häusermeer, das Menschen verdrängt, aufbraucht, in drückenden Fron zwingt, Worte innigster Zugehörigkeit: „In meine Spiele tauchst du freilich keine Wälder. Du schüttelst die Pfastersteine... und bist mir doch ein Lieb, du liebe Stadt...“

In dieser Stellung zur menschlichen Gesellschaft, die in den ersten Gedichtbänden Ausdruck findet, tritt späterhin immerhin eine Wandlung ein, die zu schärferer Lösung, zu größerer Betonung des Persönlichkeitswertes führt, ohne das starke Gemeingefühl des Dichters zu beeinträchtigen. In den „Sonetten an Ead“ wird die Liebe zum Problem, in 30 einzelnen Stücken durchdrast der Liebende alle Stadien der Lust, um sich schließlich an ihrer Schaleit zu reinem Genießen zu klären; und in der Dramatik, der er sich mehr und mehr in leidenschaftlichem Ringen zuwendet, schildert er, der bislang die Abhängigkeit des Einzelnen von der Gesamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte, vornehmlich eigenwillige, zukunftsreiche Menschen, die an der Konvention, an der Gesellschaft und den Gesezen, welche sie vorschreibt, zu zerbrechen und zu verderben drohen. Das neue, gewichtige Motiv des Kampfes, des Sich-Aufbäumens, das hier in nachhaltiger Weise in den Gestaltungsstadien Wildgans' Kunst eintritt, erklärt hinlänglich das Jüngere von der Besamtheit darzustellen liebte